



Tagung

BILDUNG ZUR VERSÖHNUNG?

07.-09. September 2026

Die geplante Tagung soll in interdisziplinärer Perspektive untersuchen, inwiefern sich Prozesse der Versöhnung durch Bildungsprozesse befördern lassen.

Hintergründe

Die geplante Tagung antwortet auf komplexe Herausforderungen der Gegenwart. Akute Formen der Zerstörung, Ausbeutung und Gewalt an sich selbst, anderen Menschen, nicht-menschlichen Lebewesen und planetarischen Prozessen, zunehmende soziale Polarisierungen und die Infragestellung eines regelbasierten Multilateralismus lassen eine Kultur der Versöhnung als äußerst dringlich erscheinen. Zugleich wird in den letzten Jahren Kritik am Konzept der Versöhnung selbst geübt: dass es allzu oft als Herrschaftsinstrument genutzt wird, um bestehende Formen der Zerstörung, Ausbeutung und Entrechtung ideologisch zu legitimieren.

Die geplante Tagung soll an einer differenzierten Betrachtung mitwirken. Sie ist von der Überzeugung getragen, dass die skizzierte Kritik äußert ernst zu nehmen ist – und Vorstellungen und Praktiken von Versöhnung gleichwohl von großer Relevanz sind: Jedwedes Verständnis von Versöhnung aufzugeben, wäre gleichbedeutend mit der Preisgabe einer Perspektive, die über identitäres Stammesdenken, Entrechtung und Freund-Feind-Dichotomien hinausweist. Damit stellt sich die geplante Tagung der Herausforderung, wie sich nicht-hegemoniale Versöhnungsprozesse verstehen und kultivieren lassen.

Fragen und Aufbau der geplanten Tagung

Im Zentrum der interdisziplinären Tagung stehen Bildungsprozesse, in denen Formen der nicht-hegemonialen Versöhnung kultiviert werden. Dabei soll Versöhnung in ihren Dimensionen der Versöhnung mit sich selbst, Anderen, der eigenen Gruppe, der Natur und Umwelt sowie dem Transzendenten in den Blick genommen werden. Die geplante Tagung gliedert sich in drei Untersektionen, die sich philosophischen Grundfragen der Versöhnungsbildung widmen.

a. Was sind Kulturen nicht-hegemonialer Versöhnung?

b. Was sind ethisch-existenzielle Quellen und Dispositionen nicht-hegemonialer Versöhnung?

c. Wie können Dispositionen zur Versöhnung kultiviert werden?



Cristian Mihart - stock.adobe.com

Kooperationen

In ihrer breiten thematischen Anlage verlangt die geplante Tagung interdisziplinäre Kooperationen. Partizipieren werden Vertreterinnen und Vertreter der Philosophie, der Soziologie, der Politikwissenschaften, der Pädagogik und Erziehungswissenschaften, der Psychologie, der Geschichtswissenschaften sowie der Theologie. Ein disziplinäres Aneinander-vorbei-Reden soll durch die philosophischen Grundfragen der Versöhnungsbildung vermieden werden, die den Aufbau der Tagung gliedern. Ein gemeinsamer Tagungsband ist geplant.

Organisatorisches

Organisation in Kooperation der Universitäten Vechta und Erfurt: Olivia Mitscherlich-Schönherr (Vechta) und Holger Zaborowski (Erfurt) mit Bettina Hollstein und Hartmut Rosa (beide: Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt)

Personen, die an der Tagung teilnehmen möchten, melden sich an unter:
mwk.tagungsanmeldung@uni-erfurt.de

- Ort: Forschungsbau "Weltbeziehungen" der Universität Erfurt, C19.00.04

VORLÄUFIGES TAGUNGSPROGRAMM

07.09.2026

14:00 Uhr **Begrüßung**

II: Ethiken der Versöhnung

16:45 Uhr | Francesco Ferrari (Jena): *Regret and Ressentiment: Emotional Regimes as Opportunities and Challenges for Reconciliation*

17:45 Uhr | Andreas Gelhard / Fanny Mertens (Leipzig): *Versöhnung und Sublimierung*

16:15 Uhr | Pause

08.09.2026

III: Sozialtheorien der Versöhnung

9:00 Uhr | Hartmut Rosa (Jena / Erfurt): *Unverfügbarkeit, Natalität und Versöhnung – Resonanztheoretische Überlegungen*

10:00 Uhr | Christiana Idika (Erfurt): *Was uns wieder verbindet: Ubuntu als Horizont für eine Bildung zur Versöhnung in gesellschaftlich zerrissenen Zeiten*

11:00 Uhr | Pause

11:30 Uhr | Jean-Christophe Merle (Philosophie, Vechta): *Versöhnung in der Mediation aus philosophischer Perspektive*

12:30 Uhr | Mittagessen

14:00 Uhr | Bettina Hollstein (Erfurt): *Praktiken der Zusammenarbeit als Grundlage für Versöhnung*

15:00 Uhr | Anna Szyrwinska-Hörig (Vechta): *Versöhnung zwischen moralischem Imperativ und politischer Ordnung. Paradigmen der scholastischen Philosophie und ihre gegenwärtige Relevanz*

16:00 Uhr | Pause

16:30 Uhr | Christoph Henning (Utrecht): *Versöhnung mit dem Populismus? Versöhnung und Streitkultur im Blick auf die Ökologie*

17:30 Uhr | Johannes Drerup (Dortmund): *Vergeben und vergessen? Versöhnung als Leitorientierung einer Demokratieerziehung in Kriegszeiten*

09.09.2026

IV: Versöhnung in religiösen Traditionen

09:00 Uhr | Martin Leiner (Jena): *Versöhnung feiern – Versöhnung leben. Auf dem Weg zu einer christlichen Ethik der Versöhnung.*

10:00 Uhr | Milad Karimi (Münster): *Ambivalenzen der Versöhnung. Schuld, Vergebung und Frieden in islamischer Perspektive*

11:00 Uhr | Pause

V: Versöhnung und Erinnerungskultur

11:30 Uhr | Jens-Christian Wagner (Jena): *Versöhnungstheater? Anmerkungen zur deutschen Erinnerungskultur*

12:30 Uhr | Heike Grimm (Erfurt): *Jenseits des Erinnerns: Versöhnung als sozial-innovative Bildungspraxis in transformativen Kontexten*

13:30 Uhr | Abschluss und Ausblick

14:00 Uhr | Mittagessen (Mensa)